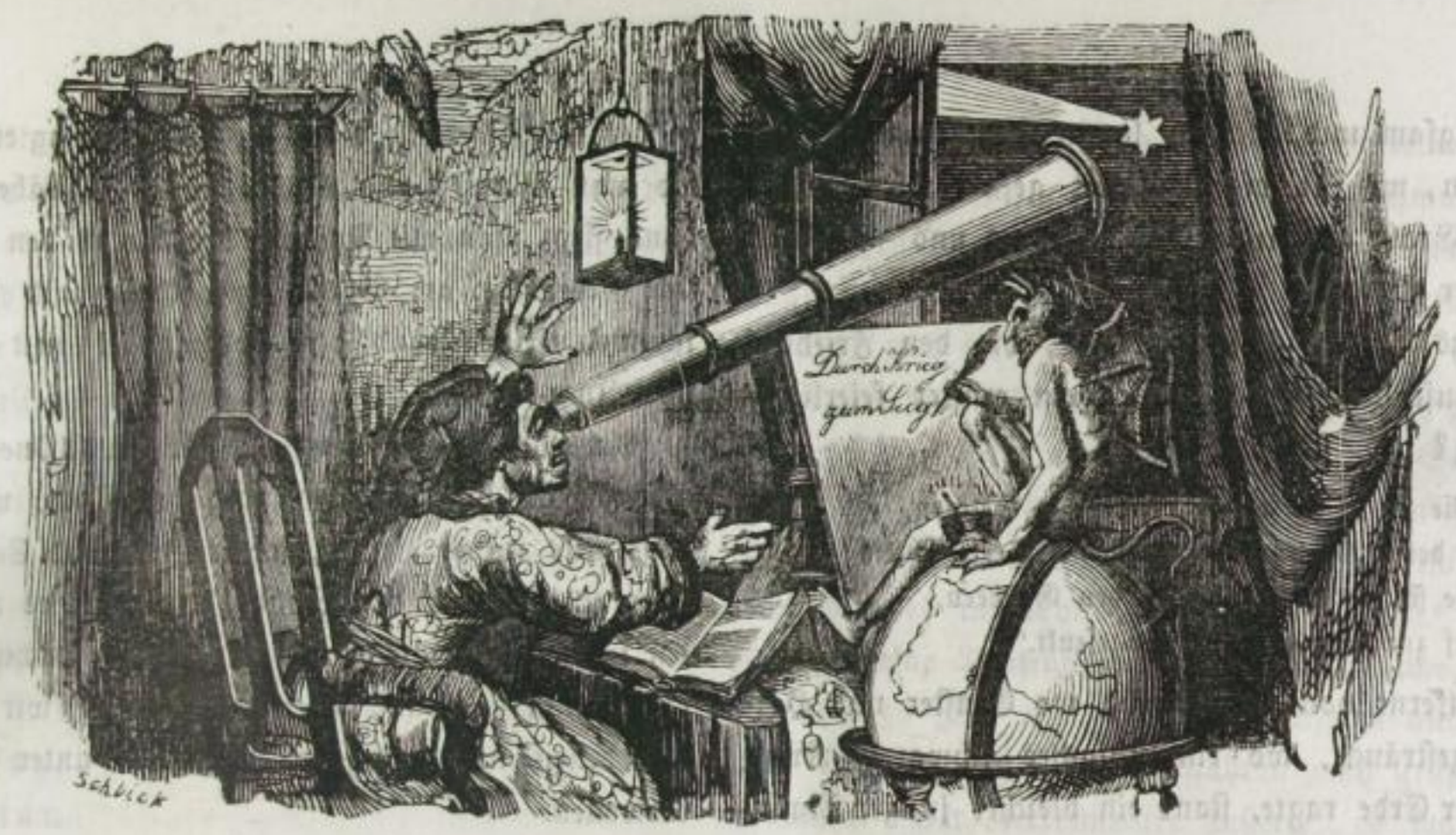

Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn. Verleger: C. P. Melzer.

№ 225. Dienstag, den 9. November. **1847.**

Liebe und Haß.

Eine Geschichte aus dem Leben von Th. Drobisch.

(Beschluß.)

Und der Vater? der reiche Mann? — Nennt ihn nicht mehr reich, er war der Aermsten Einer, als er am Sarge seines Kindes stand. Er faltete die Hände und blickte auch hinauf, wo die Wolken ziehen, sein Blick senkte sich aber bald hernieder, denn das Herz, sein Herz riß ihn in die Tiefe, das Gewissen, der Richter in uns selbst.

So nahte die Stunde, wo das Leichenbegängniß vor sich gehen sollte. Blumen und Kränze schmückten die schöne Leiche; ja, Elise, sie war schön, selbst noch im Tode.

Gar viele der Leidtragenden waren versammelt, in der Hausflur stand der Sarg, den die Träger schließen wollten, als plötzlich an der Thür Mehreren aus der Zahl der Herbeigedrängten der Eingang verwehrt wurde. Es war nicht Neugierde, es war Mitleid, Theilnahme. Durch all' die Umstehenden brach sich aber Einer Bahn — Carl.

Mit den Worten: „Hinweg! ich bin der erste Leidtragende," eilte er nach dem Sarge und bog sich mit namenlosem Schmerz über die Leiche hinweg. — Wer ist jener junge Mann, wer ist der in Trauer Gehüllte? hörte man flüstern. Nur Einer konnte Antwort geben, aber er schwieg, und dieser Eine war — Elisens Vater.

Da begannen die Schüler ihren Trauergesang, eine Ode von Klopstock. Furchtbar griffen die Töne in das Herz des Gebeugten, ihm war zu Muthe, als solle er mit den verhallenden Tönen entschweben, als wolle sich sein ganzes Sein auflösen in ewige Harmonie.

Er raffte sich auf und floh von hinnen. — Im Haar der Todten glänzten Thränen, es waren die schönsten Perlen, denn ihr Carl hatte sie ja geweint,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id356324303-18471800/899